

## BEIM NAMEN GENANNT



Hamasführer **Ismail Haniyeh** ist am Mittwochmorgen in der iranischen Hauptstadt Teheran getötet worden, wie die palästinensische Terrororganisation laut israelischen Medienberichten bestätigte. Hamas und der Iran machen Israel für den Tod von Haniyeh verantwortlich. Der in Katar lebende Haniyeh hatte sich laut Berichten zur Vereidigung des neuen iranischen Präsidenten Massud Peseschkian in Teheran aufgehalten. Zuvor war bei einem israelischen Luftangriff in der libanesischen Hauptstadt Beirut **Fuad Schukur** getötet worden. Schukur gilt als rechte Hand von Hisbollahführer Hassan Nasrallah. DT/KNA

Zwei wegen nicht bestandener Geschlechtstests bei der WM disqualifizierte Boxerinnen dürfen bei den Olympischen Spielen in Paris kämpfen. Das Internationale Olympische Komitee erteilte Lin Yuting aus Taiwan und **Imane Khelif** aus Algerien die Freigabe. Beide Transpersonen waren schon 2021 in Tokio dabei. „Wir geben keine Kommentare zu Einzelfällen ab. Jede Starterin in den Frauenkategorien erfüllt die Teilnahmebedingungen. Sie sind laut ihres Passes Frauen. Sie haben seit vielen Jahren an Wettbewerben teilgenommen und sind nicht plötzlich aufgetaucht. Sie sind unter den Regeln des Verbands teilnahmeberechtigt. Sie sind Frauen“, sagte IOC-Sprecher **Mark Adams**. DT/dpa

Egal ob Deutscher oder Ausländer: Nach Plänen von Innenminister **Herbert Reul** soll die Polizei in NRW die Nationalität von Tatverdächtigen bald immer benennen. Ein Grund sei die Zunahme von Tätern mit Migrationshintergrund in der Kriminalstatistik. Zudem schaffe eine Nennung mehr Transparenz. Die Maßnahme solle die Polizei außerdem entlasten, da Medien immer wieder nach der Nationalität Tatverdächtiger fragten. Kritik an dem Vorhaben kommt vor allem von Flüchtlingsinitiativen, die eine Zunahme von Vorurteilen und Fremdenhass befürchten. DT/KNA



## 100-Seiten-Rennen

VON JOSEF BORDAT

Herzlich Willkommen, liebe Freunde der spirituellen Ratgeberliteratur. Heute steht ein ganz besonderes Event auf dem Plan: das 100-Seiten-Rennen der Mönche. Natürlich geht die Goldmedaille nur über diesen Mann: Usai... äh... Anselm Grün! Er ist der mit Abstand schnellste Schreiber in dieser Saison. Schauen wir, wie es heute für ihn läuft. (mit gedämpfter Stimme) Jetzt sitzen sie an ihren Schreibtischen. Im Kloster ist es muckmäuschenstill. Alle starren gebannt auf die acht Mönche. (laut) Der Startschuss! Gliederung, Einleitung, Kapitel eins bis neun, Fazit – in... (enthusiastisch) Neun Komma Fünf Drei Sekunden! Weltrekord! (wieder etwas gefasst) Schauen wir noch mal auf die Zeitlupe. Ja, Anselm Grün kommt gut weg. Die Gliederung ist schnell erstellt, dann der Übergang zum Text. Perfekt! Und mit einem Lächeln auf den Lippen dann das Fazit zur Bewusstwerdung des Selbst in der fragmentierten postsäkularen Gesellschaft. Neun Komma Fünf Drei Sekunden. Eine Fabelleistung. Ein Rekord für die Ewigkeit. (sachlich) Zurück ins Studio.



Bei einer völlig neuartigen Impftechnik wie der mRNA-Impfung hätte nach nur zehn Monaten Entwicklungszeit mit unerwarteten Wirkungen gerechnet werden müssen, meint Facharzt **Erich Freisleben**. Foto: Imago / Bihlmayerfotografie

# Post Vac – Das lange Leiden

Wie ungefährlich waren die Covid-Impfstoffe?

Bis heute gibt es Streit um die Nebenwirkungen. Betroffene berichten VON **SABINE LUDWIG**

**E**milia (Name von der Redaktion geändert) ist seit einem Jahr pflegebedürftig. Die 36-Jährige kann ihre Arbeit in einer Berliner Kultureinrichtung nicht mehr ausüben und lebt von Kranken- und Pflegegeld. Sie vermutet, dass die Ursache ihrer schweren Erkrankung (Pflegegrad 4) mit ihren zwei Covid-Impfungen zusammenhängt. „Nach der zweiten Impfung wurde bei mir zwar keine Autoimmunerkrankung festgestellt, doch waren die Chargennummern auffällig“, sagt Emilia. Beide Chargen zeigten bei den Geimpften auffällig häufig gesundheitliche Schäden, Hospitalisationen und Todesfälle auf. Zweimal hat sich die junge Frau mit Covid infiziert. „Seit der zweiten Infektion hat sich mein Gesundheitszustand trotz Therapien konstant verschlechtert. Irgendwann war selbst das Sprechen zu belastend und löste Erschöpfung und Atemnot aus. Inzwischen nutze ich mein Handy als Hauptkommunikationsmittel. Darauf schreibe ich Notizen für meine Ärzte oder Nachrichten an meine Familie. Zusätzlich nutze ich meine Mimik und Gestik als weitere Formen, mich mitzuteilen.“

Körperlich ist Emilia seit sieben Monaten sehr stark eingeschränkt. Sie kann weder gehen noch aufrecht sitzen. Aufgrund zunehmender Herzbeschwerden fällt es ihr schwer, schmerzfrei zu liegen. „Das wirkt sich auch immer wieder negativ auf meine Gemütsverfassung aus.“ Eine zunehmende Reizempfindlichkeit und Belastungsintoleranz machen Mobilität und Transport für die junge Frau beinahe unmöglich. „Hin und wieder sehe ich auch verschwommen und habe Augenschmerzen.“

Harald Matthes, Facharzt für Innere Medizin und Inhaber einer Stiftungsprofessur für integrative und anthroposophische Medizin, spricht von etwa 470 anerkannten Fällen von Post Vac in Deutschland. Emilia gehört nicht dazu. Darum kann sie sich eine Therapie auf eigene Kosten nicht leisten. „Es gibt diverse, nicht anerkannte Therapien. Die meisten sind sehr kostenintensiv und können vor Ort nicht durchgeführt werden. Bei den teuren Therapien spielt nicht nur das viele Geld eine Rolle. Es geht mehr darum, dass sie die Genesung nicht garantieren. Nicht selten kommt es danach zu einer Zustandsverschlechterung wie bei mir. Der lange Transport zu den Spezialkliniken ist zudem riskant und belastend. Ich

muss die Vor- und Nachteile daher gut abwägen. Die Studienlage ist derzeit sehr schlecht.“

Wenn ihr Kopfweh und Schmerzen, die durch ihre Bettlägerigkeit verursacht werden, zu heftig sind, greift sie zu Schmerzmitteln. „Ich hatte mehrere Hausärzte, die mir entweder nicht helfen konnten oder wenig Interesse zeigten. Mit meiner aktuellen Hausärztin bin ich sehr zufrieden. Sie nimmt mich ernst und hilft mir.“ Darüber hinaus pflegt sie den Kontakt zu Fachärzten, so dass Emilia zuhause weiter therapiert werden kann.

## Zunehmende soziale Isolation

Leistungen bezieht Emilia über die Techniker Krankenkasse. Mit dieser ist sie zufrieden, auch wenn es keine Kostenübernahme für Therapien gibt. „Zwar musste ich mir den Pflegegrad über einen Widerspruch erkämpfen, aber im Gegensatz zu meiner vorherigen Krankenkasse werden Anträge schneller bearbeitet. Zudem ist der Kundenservice kompetent und freundlich.“

Durch ihre Krankheit fühlt sich Emilia zunehmend isoliert. „Durch meine starken körperlichen und kognitiven Einschränkungen sind Treffen mit Freunden und Familie nur bedingt möglich. Ich bin ans Haus gebunden und bin selbst beim Zuhören schnell erschöpft. Meine Energie muss ich mir gut einteilen, denn ich brauche sie für den Besuch meiner Hausärztin.“ Hinzu komme, dass ihre Kommunikation sehr stark erschwert wird, seitdem sie nicht mehr sprechen kann. Telefonieren oder Skypen fallen damit weg. „Es tut mir sehr weh, Kontakte nicht mehr pflegen zu können. Der vollständige Impfstatus hat mich weder vor einer Ansteckung geschützt noch schwerwiegende Folgen verhindert, wie es Politiker in der Impfkampagne propagiert haben. Ich leide unter der schwersten Form der Erkrankung und hinterfrage daher die Wirksamkeit, den Nutzen und den Schaden der Impfung.“

Zu dem Internisten **Erich Freisleben** in Berlin kamen rund 300 Patienten und Patientinnen aus ganz Deutschland, die an ihren Wohnorten keine Ansprechpartner für ihren Verdacht gefunden hatten. „Ihnen wurden ihre Beschwerden nicht geglaubt“, sagt der Berliner heute und ergänzt, dass 55

seiner eigenen Patienten schwere Nebenwirkungen nach der Impfung hatten. „Die Technik der mRNA-Impfung war völlig neu. Anstelle eines abgetöteten oder abgeschwächten Erregers brachte man die genetische Bauanleitung für den gefährlichsten Teil des Virus, die Stacheln des Coronavirus, direkt in die Zellen. Da diese zwischen körpereigener und künstlicher mRNA-Vorlage nicht unterscheiden können, produzieren sie diese Proteine. Das Immunsystem reagiert darauf und bildet die erwünschten Antikörper. Da normalerweise schon die Entwicklung eines herkömmlichen Impfstoffes zehn Jahre dauert, bis man Sicherheit hat, dass er keine unerwünschten Wirkungen oder Spätfolgen auslöst, musste man eigentlich nach nur zehn Monaten Entwicklungszeit eines sogar neuen Impfprinzips mit Unerwartetem rechnen.“

## Impfung als einziger Ausweg

Sehr schnell wurde die Impfung aber als einziger Ausweg betrachtet und als sicher deklariert. „Man hat der Allgemeinheit erklärt, dass uns nur die Impfung aus den Gefahren der Pandemie retten könne. Doch es gab nie Situationen mit überbelegten Intensivstationen“, meint der Arzt und Buchautor. „Die Impfung hatte weder die Covid-19-Erkrankung noch die Virusausbreitung verhindert.“ Seiner Ansicht nach war eine bevölkerungsweite Impfung nicht sinnvoll. Denn eine sogenannte Herdenimmunität sei darüber bis heute nicht erreicht worden, und es habe auch nie die Aussicht darauf gegeben. Freisleben betont, dass die Impfung sinnvoll gewesen sei für Menschen mit keiner ausreichenden natürlichen Immunität. Darunter fielen vor allem ältere Personen und Personenkreise in Pflegeheimen. Hier mag sie Todesfälle verhindert haben. „Gute menschliche Immunsysteme können das Corona-Virus jedoch schon während der Schleimhautpassage von der Nase zur Lunge so weit vernichten, dass es kaum noch nennenswerten Schaden mehr anrichtet“, sagt der 75-Jährige. „Das menschliche Immunsystem wird täglich durch solche Vorgänge trainiert. Nur wenn die toxischen Stacheln, die Spike-Proteine, nach einer Infektion in größerer Menge im Körper verblieben, konnte das Post Covid-Syndrom entstehen. Gleiches konnte aber auch pas-

sieren, wenn die von der Impfung veranlassten und in den Zellen selbst gebauten Spikes nicht schnell genug abgebaut wurden. Heute weiß man, dass die Spike-Proteine nach einer Covid-Infektion genauso wie nach einer Impfung Monate oder sogar Jahre im Körper verbleiben können.“

Freisleben zufolge, der 37 Jahre in Berlin als Hausarzt und Internist gearbeitet hat, können die Nebenwirkungen 28 Organe betreffen und etwa 40 verschiedene Symptome verursachen. Betroffen seien vor allem das Gehirn, die Nervensteuerung, die Durchblutung, das Immunsystem und die Zellfunktionen. Wie viele Menschen mit solchen Symptomen als Post-Covid-Fälle oder als Impfnebenwirkungen zu betrachten sind, sei völlig unklar. „Wenn die Gesundheitspolitik die Sicherheit erster genommen und Begleitstudien zur Impfkampagne durchgeführt hätte, wäre das Wissen über Post Covid und über Impfnebenwirkungen wesentlich umfangreicher.“

Freisleben zieht aus seiner Praxiserfahrung den Schluss, dass Impfnebenwirkungen das größere Problem seien. Er selbst habe 262 Fälle anonymisiert exakt dokumentiert. Alles, was Freisleben darüber weiß, hatte er schon im November 2022 in einem Buch veröffentlicht. Er informierte Ärzte über Videos und erarbeitete Vorlagen für Gutachten. Bedauernd resümiert er: „Technisch könnte man heute die Unterscheidung der beiden ähnlichen Syndrome sauber treffen. Mir scheint es an dem Willen zu fehlen, die Wahrheit erfahren zu wollen. Wenn diese aber im Nebel bleibt und nicht intensiver geforscht wird, versagt man nicht nur Impfgeschädigten die Anerkennung. Man nimmt auch den an beiden Syndromen Leidenden Heilungschancen weg und verspielt allmählich das Vertrauen der Bevölkerung in das Impfwesen.“

Offizielle Stellen sehen es derzeit noch anders. So erklärt Susanne Stöcker, Sprecherin des Paul Ehrlich-Instituts in Langen: „Der Begriff ‚Post-Vac‘ stellt keine medizinisch definierte Bezeichnung einer Erkrankung dar und unterliegt keiner eindeutigen Falldefinition für die Meldung eines Verdachtsfalls einer Nebenwirkung eines Impfstoffs.“ Der Weg zu einer allgemein akzeptierten Diagnostik und Therapie für Post-Vac-Patienten ist damit noch weit.